



Ökonomische Evaluierung des ChancenForum

Albert Luger¹, Birgit Aigner-Walder²

^{1,2} School of Management, Institute for Applied Research on Ageing (IARA), FH Kärnten



Das ChancenForum der autArk Soziale Dienstleistungs-GmbH ist ein Pilotprojekt zur integrativen Beschäftigung von Menschen mit Lern- und Mehrfachbehinderungen (MmLMB). Es ermöglicht diesen unter bestimmten Voraussetzungen eine Teilnahme am allgemeinen Arbeitsmarkt. Eine durchgeführte SROI-Analyse zeigt das hohe wirtschaftliche Potential dieser alternativen Betreuungsform auf.

AUSGANGSPUNKTE

Personen, die nach österreichischer Rechtslage als „nicht erwerbsfähig“ eingestuft werden, steht an Stelle einer Erwerbstätigkeit die Betreuung in Einrichtungen der Behindertenhilfe zu. Ein großer Teil dieser Personengruppe ist in Tageseinrichtungen oder Behindertenwerkstätten tätig und erfährt dort eine sozialpädagogische Begleitung. Österreichweit werden über 20.000 Menschen mit Lern- und Mehrfachbehinderungen (MmLMB) in entsprechenden Einrichtungen der Behindertenhilfe betreut. Sie verfügen damit über kein eigenes Einkommen, mit der Folge einer fehlenden sozialen Absicherung, v.a. in Hinblick auf Pensionsansprüche. Artikel 27, der von Österreich im Jahr 2008 ratifizierte UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung, sieht das Recht auf Arbeit als zentralen Anspruch für alle Menschen vor. Österreichweit bieten nur wenige Projekte dieser Zielgruppe Begleitung am ersten Arbeitsmarkt. Dieses Pilotprojekt ist finanziert durch die Behindertenhilfe des Land Kärnten.

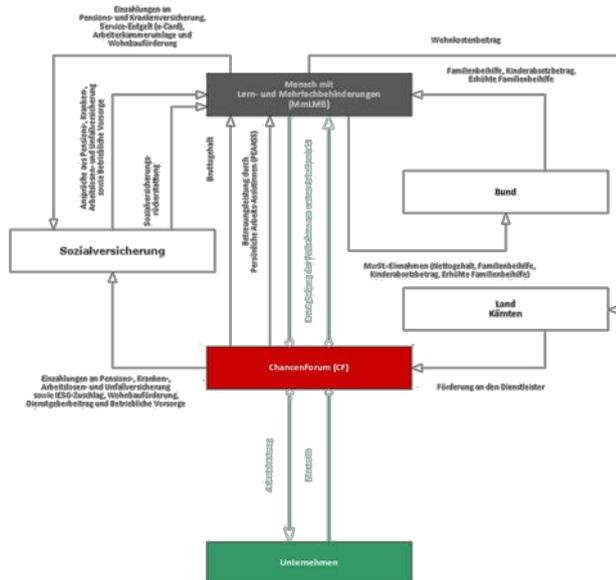
ZIELSETZUNG & METHODIK

Die Ergebnisse dieser Analyse bewerten aus (volks-)wirtschaftlicher Sicht den potentiellen monetären Nutzen bzw. die Rentabilität des ChancenForum. Unter methodischer Anwendung des Social Return on Investment (SROI), welcher die Bestimmung des gesellschaftlichen Mehrwertes durch soziale Projekte fokussiert, wurden als Stakeholder*innen die MmLMB, die Hilfe- und Betreuungseinrichtungen für Chancengleichheit sowie die öffentliche Hand berücksichtigt.

ERGEBNISSE

Zentrale Erkenntnisse der Berechnungen sind, dass das Chancenforum sowohl für die MmLMB als auch die öffentliche Hand gegenüber den Tageseinrichtungen/ Beschäftigungswerkstätten zu bevorzugen ist. Ursächlich hierfür sind die Tätigkeit am ersten Arbeitsmarkt bzw. die Bruttolohnzahlungen, welche die MmLMB dafür erhalten. Dadurch kommt es zu Rück-

flüssen an die öffentliche Hand u.a. in Form von Sozialversicherungsbeiträgen. Nach Abzug weiterer festgeschriebener Beiträge und Umlagen (Arbeiterkammerumlage, Wohnbau-förderung etc.) steht dem*er Arbeitnehmer*in ein Nettogehalt zur Verfügung. Dieses ist wesentlich höher als das Taschengeld in Tageseinrichtungen/Beschäftigungswerkstätten und kann zum Kauf von Waren und Dienstleistungen aufgewendet werden. Wegen der dadurch fällig werdenden Mehrwertsteuer können indirekt Steuereinkünfte generiert werden, die an die öffentliche Hand zurückfließen (vgl. Darstellung der Zahlungsströme). Seit Gründung 2004 konnten insgesamt 606 Personenjahre an Tätigkeit am ersten Arbeitsmarkt generiert werden, die aus Sicht der öffentlichen Hand mit großen Ersparnissen (3,87 Mio. €) und darüber hinaus für die MmLMB Mehreinkünfte von 1,81 Mio. € einhergegangen sind. Aus Sicht des Sozialbetriebs stellt sich die Situation als kostenneutral dar, da einerseits die Fördersätze in etwa gleich hoch sind und andererseits mittel- bis langfristig die Ausgaben den Einnahmen entsprechen müssen.



AUSBLICK

Erweitert man die Betrachtung bis hin zum Erreichen des Pensionsantrittsalters sind zusätzliche positive ökonomische Folgen zu erwarten. Für die Dauer der Erwerbstätigkeitsphase zahlen die Chancenforum-Arbeitskräfte und autArk als ihr Arbeitgeber in das Pensionsversicherungssystem ein. Nach zumindest 15 Versicherungsjahren, davon zumindest sieben Beitragsjahren, haben diese Anspruch auf Pensionszahlungen. Würden die MmLMB nach Erreichen des Pensionsantrittsalters in Tageseinrichtungen/ Beschäftigungswerkstätten betreut werden, wären die daraus resultierenden Kosten wesentlich höher als etwaige Pensions- und Ausgleichszahlungen. Diese Einsparungen würden v.a. dem Land Kärnten zu Gute kommen, welches die Behindertenhilfe finanziert.

EVALUIERUNG CHANCENFORUM